

Inhaltsverzeichnis

Personengenaue Unterrichtsevaluation B5 und P4	2
Eigenreflexives Schülerfeedback Bildungsangebote gestalten – B5 Unterricht evaluieren	2
Schülercoaching F3, S1, P4, B12, B13, B14, E1	2
Handreichungen für Fach- und Bildungsganggruppenleiterinnen und -leiter "Gemeinsame didaktische Arbeit" B1 – B5	3
Stundenplanung B17	4
Prozess zur Einführung des cool Projekts B3, B4	4
Leitfaden Unterrichtsfeedback B5.....	5
Prozess "personengenaue Unterrichtsevaluation" B5	5
Konzept zur kollegialen U-Hospitation B5.....	6
Betriebsbefragungskonzept E1	7
Maßnahmen zur Förderung der Lehr- Lernqualität: NFTE Network for teaching Entrepreneurship Curricula für die BFS Wirtschaft	7
Dateistruktur nach dem KAM-BBS R3	7
Prozess zu den Lernstandsgesprächen B7.....	7
Prozess zur Unterrichtsorganisation B3	8

Vorwort:

Im Verlauf des Prüfauftrages identifizierte die Schulinspektion-BBS in den Schulen Prozesse und Verfahren, die als „Good-Practice-Beispiele“ geeignet sein können, die innerschulische Diskussion über die prozessuale Ausgestaltung einzelner Kernaufgaben anzustoßen. Berufsbildende Schulen in Niedersachsen können diese für die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements nutzen.

Personengenaue Unterrichtsevaluation B5 und P4

Berufsbildende Schulen Einbeck

Das anliegende Konzept dient der datenbasierten Personalentwicklung (P4). Es soll Lehrkräften eine Rückmeldung zur Qualität ihres Unterrichts geben und dadurch Anerkennung bzw. Unterstützung ermöglichen. Evaluationsergebnisse (B 5) werden damit zur Grundlage der Unterrichtsentwicklung.

Eigenreflexives Schülerfeedback Bildungsangebote gestalten – B5 Unterricht evaluieren

Alice-Salomon-Schule Hannover

Lehrkräfte evaluieren ihren Unterricht in mehreren Klassen zum Ende des 1. Schulhalbjahres und am Ende des Schuljahres, wenn es sich um fortgeführte Klassen handelt. Dazu gibt es eine Dienstvereinbarung mit dem Schulpersonalrat. Jede Lehrkraft wählt 5 Klassen für die Evaluation aus, wenn es sich um eine Vollzeitkraft handelt. Teilzeitkräfte wählen 2-3 Klassen aus. Der Evaluationsbogen enthält Items zu verschiedenen Kategorien und einen hohen reflexiven Anteil für die Schülerinnen und Schülern. Der Bogen wird anonym ausgefüllt, anschließend von der Lehrkraft ausgewertet und mit der jeweiligen Klasse/dem jeweiligen Kurs besprochen. Im Gespräch werden gegebenenfalls Vereinbarungen getroffen bzw. Maßnahmen abgeleitet. Es erfolgt keine Veröffentlichung oder Weitergabe der Ergebnisse. Neben dieser individuellen Evaluation erfolgt jährlich eine Schülerbefragung, die klassenweise bzw. jahrgangswise Ergebnisse liefert, die dann mit den Ergebnissen der individuellen Evaluation in Verbindung gebracht werden können.

Kategorien auf dem Rückmeldebogen zum Unterricht:

- A) Selbsteinschätzung der Schülerin/des Schülers
- B) Lernförderliches Klima innerhalb der Lerngruppe
- C) Lernförderliches Klima zwischen Schülerin/Schüler und Lehrkraft
- D) Einschätzung des Unterrichts der Lehrkraft durch die Schülerin/den Schüler

Schülercoaching F3, S1, P4, B12, B13, B14, E1

Berufsbildende Schulen Münden

Qualitätsbereich „Schule leiten“ F3 Aufbauorganisation anpassen

Aufgabenbeschreibung für die Projektleitung ist dokumentiert.

Qualitätsbereich „Schule entwickeln“ S1 Leitbild pflegen

Innerschulische Bedeutung ist überprüft und im Leitbild angepasst.

Qualitätsbereich „Personal führen“:

Wertschätzung, Klarheit und Präsenz im Coachinggespräch wie in der Klassenführung (Mündener Modell)

P4 Personal entwickeln → Die Schule führt systematisch Maßnahmen zur PE durch.

PE-Maßnahmen werden durchgeführt → prozessbegleitende jährliche zweitägige Schulungen

Qualitätsbereich „Ressourcen verwalten“ R3 Wissen nutzbar machen

→ Die Schule sammelt und strukturiert die erforderlichen Informationen und stellt sie der Schulgemeinschaft zur Verfügung.

Fachliche (Texte/Bücher) und formale (Materialien) Informationen sind zugänglich (Intranet / Lehrerbibliothek)

Qualitätsbereich „Bildungsangebote gestalten“ B8 Individuelle Kompetenzen entwickeln

→ Schule ermittelt und dokumentiert die individuelle Kompetenzentwicklung der SuS im Bildungsgang und informiert sie.

Klassendienstbesprechungen im Team (Dokumentation) SuS können sich bei der Lehrkraft informieren **B11**.

Leistungsbereitschaft steigern

→ Schule fördert in den Bildungsgängen systematisch die Leistungsbereitschaft der SuS.

Maßnahmen werden realisiert, die die Leistungsbereitschaft der SuS fördern.

Schülercoaching: Schülerleistung und Zufriedenheit steigt.

Ziele vereinbaren und umsetzen: Wünsche ich noch oder Plane ich schon. Klassenführung: Präventions- und Interventionsmaßnahmen werden systematisch durchgeführt und sind dokumentiert.

Förderung einer wertschätzenden Kommunikation, Lehrkräfte als Modell für eine Kommunikation auf Augenhöhe d. h. eine Kommunikation auf der Erwachsenen-Ich-Ebene

B12 Präventiv arbeiten

→ **Schule arbeitet präventiv für den Gesundheitsschutz der SuS**

Realisiert Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit der SuS → Führen im Team (Kollegialer Teamkonsens; Kommunikation aus dem Erwachsenen-Ich) Elemente präventiver Klassenführung: Konsens, Ankommen, Einführungstage gestalten; Vereinbarungen treffen und deren Umsetzung nachhaltig kommunizieren) → Klassenklima → Begleitung der Jugendlichen in ihrem Teambildungsprozess (Klassenführung → Klassenklima)

B13 Auf Regelabweichungen reagieren

→ Schule reagiert systematisch auf ein Verhalten von SuS, das von den vereinbarten Regeln abweicht.

Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen werden entsprechend der rechtlichen Vorgaben angewandt.

Erziehungsmittel: Materialien/Abläufe - Gespräch im Anschluss an den Unterricht - Entwicklungsgespräch (Leitfaden zur Gesprächsvorbereitung) - Pädagogische Konferenz (Leitfaden zur Gesprächsvorbereitung)

Idee: Stärken fokussieren / Veränderungen begleiten, Ressourcenorientierte Sprache (Kommunikation)

Haltung/Werte: Wertschätzung / Klarheit / Präsenz

B14 Individuell fördern

→ Schule bietet SuS in persönlichen Fragen Unterstützung und Beratung und organisiert die erforderlichen Angebote zur Hilfe.

SuS werden informiert, wer sie bei persönlichen Fragen unterstützt.

Angebot Schülercoaching in allen Fachbereichen (Wirtschaft, Technik, Hauswirtschaft/Pflege/Therapie)

Qualitätsbereich „Ergebnisse und Erfolge beachten“ E1 Gestaltung der Bildungsgänge bewerten

→ Die Schule überprüft und bewertet die Ergebnisse und Erfolge bei der Gestaltung der Bildungsangebote, Fragebögen liegen vor. Jährliche Evaluationen werden durchgeführt, ausgewertet und im Team werden Verbesserungsbereiche identifiziert.

Handreichungen für Fach- und Bildungsganggruppenleiterinnen und -leiter "Gemeinsame didaktische Arbeit" B1 – B5

Friedrich-List-Schule Hildesheim

Dieses Skript soll Klarstellungen und Hilfe bieten für die didaktische Arbeit in Teams an der Friedrich-List-Schule. Diese Arbeit lebt vom Engagement aller Beteiligten, den Kernprozess Unterricht über die ganze Schule hinweg zu hinterfragen und stetig zu verbessern.

Leitfaden zur Durchführung eines didaktischen Arbeitstages.

Stundenplanung B17

Berufsbildende Schulen Walsrode

Die Prozessbeschreibung Stundenplan hat zum Ziel die Abläufe der Stundenplanung, die Beteiligung der Lehrkräfte und die Verzahnung zu anderen schulischen Prozessen abzubilden. Die Prozessbeschreibung wird jährlich überarbeitet und der Ferienregelung des jeweiligen Schuljahres angepasst. Der Prozess ist darauf ausgelegt, dass die Kolleginnen und Kollegen zu Beginn der Sommerferien einen vorläufigen Stundenplan für das kommende Schuljahr online zur Einsicht haben.

Die Prozessbeschreibung beinhaltet:

- Grundsätze für die Stundenplanung
- Verfahrensgrundsätze
- Prozesskalender unter Berücksichtigung von:
 - Stundenaufteilung auf Klassen und Bereiche/Beteiligung der Teams
 - Anrechnungsstunden/Teambildung
 - Ermittlung der zur Verfügung stehenden Stunden für das kommende Schuljahr
- Alle Vorlagen für Anschreiben, Abfragen und Mitteilungen für die Prozessbearbeitung und Abrechnung der Stunden incl. Vertretungen (Plus-/Minusstunden)

Prozess zur Einführung des cool Projekts B3, B4

Berufsbildende Schulen Winsen (Luhe)

Situation:

Als Bündelschule vereinen die BBS Winsen Luhe die Bereiche Gewerbe und Technik, Hauswirtschaft, Soziales, Pflege sowie Wirtschaft und Verwaltung unter einem Dach. .

Neben mehr als 1500 Auszubildenden in Ausbildungsberufen des Dualen Systems besuchen ca. 1000 Schülerinnen und Schüler Klassen von Vollzeitschulformen wie Berufseinstiegsschule, Berufsfachschulen, Fachoberschulen und beruflichen Gymnasien.

Schulentwicklung erfolgt an den BBS Winsen (Luhe) kontinuierlich und wird systematisch von einer Arbeitsgruppe „Unterrichtsentwicklung“ begleitet. Die Lernprozesse werden im Schulleben zunehmend eigenverantwortlich, team- und zukunftsorientiert organisiert. Dabei wird das selbstorganisierte Lernen der Schülerinnen und Schüler zunehmend stärker gefördert. Das resultierende schulische Handeln basiert auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und dem gesellschaftlichen Bildungsauftrag.

Hintergründe:

Im Jahr 2014 wurde vom Studienseminar Stade für das Lehramt an Berufsbildenden Schulen ein Erasmus+/COOL-Projekt initiiert, an welchem drei Lehrkräfte der BBS Winsen (Luhe) partizipierten. COOL steht für „Cooperatives Offenes Lernen“. Dabei handelt es sich um einen pädagogischen Ansatz für mehr Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und Kooperation im Lernprozess. Ein zentrales Element der COOL-Arbeit ist die Bereitstellung der Aufgaben durch sog. Assignments, bei der den Schülerinnen und Schülern durch Wahlelemente ein hohes Maß an Eigenverantwortlichkeit ermöglicht wird und die Lehrperson in den zur Verfügung stehenden Arbeitsphasen die Rolle der Lernberaterin bzw. des Lernberaters einnimmt.

Umsetzung an der Schule:

Seit Beginn des Projektes wird COOL im Unterrichtsfach „Betriebs- und Volkswirtschaft“ in Klassen der beruflichen Gymnasien der Fachrichtungen Gesundheit und Soziales sowie Technik eingesetzt. Nachdem zunächst nur in der Einführungsphase (Jg. 11) begonnen wurde, erfolgt derzeit der Einsatz in allen drei Jahrgangsstufen des Beruflichen Gymnasiums. Dabei wurden die Stundenpläne so gestaltet, dass eine zeitliche und räumliche Parallel-Legung der Unterrichte gegeben ist. Derzeit liegen mehr als 30 sog. Assignments vor, die thematisch in die unterrichtlichen Semesterplanungen eingebunden sind.

Im Beruflichen Gymnasium Wirtschaft wird zudem in allen drei Jahrgangsstufen eine Abwandlung der kooperativ-offener Lernformen mit noch stärkerer Betonung der Eigenorganisation der Lernprozesse im Sinne eines selbstorganisierten Lernens (SOL) praktiziert.

In der einjährigen Berufsfachschule Metalltechnik werden selbstorganisierte Lernprozesse durch den Einsatz verschiedener themenspezifischer Arbeitsaufträge besonders gefördert.

Insgesamt wird eine weitere Ausweitung hinsichtlich noch stärkerer Beteiligung weiterer Schulformen, Bildungsgänge und Unterrichtsfächer angestrebt.

Leitfaden Unterrichtsfeedback B5

Berufsbildende Schulen Soltau

1. Ziele: Kontinuierliche Reflexion der individuellen unterrichtlichen Arbeit. Präventives Instrument zur Klärung der Unterrichtssituation. Individuelle Rückmeldungen für die einzelne Lehrkraft, ergänzend zur jährlichen Befragung der Schülerschaft zum Bildungsgang.
2. Verfahren: Lehrkräfte holen sich ein individuelles Schülerfeedback zu ihrem Unterricht ein. Die Ergebnisse werden mit der Klasse besprochen und ggf. Maßnahmen abgestimmt. Die Lehrkraft entscheidet, welche Aspekte des Feedbacks sie aufgreift. Die Lehrkraft entscheidet, welche Klassen sie befragt. Die Befragung kann digital oder analog erfolgen. Die Ergebnisse bleiben bei der Lehrkraft. Ein entsprechender Leitfaden beschreibt das Verfahren.
3. Konzept: Die Fragebogen incl. Leitfaden wurden in einer Arbeitsgruppe der BBS Soltau entwickelt: Vertreter aus allen Abteilungen, Schülervertretung und Personalrat stimmten die Fragen unter der Leitung einer Arbeitspsychologin der NLSCHB ab. Die Items entsprechen daher der Schnittmenge der wichtigsten Kriterien für eine gute Unterrichtsqualität.
4. Umsetzungsstand: Der Fragebogen wird von Lehrkräften weiterhin freiwillig eingesetzt. Eine Dienstvereinbarung zum verbindlichen Einsatz der Befragung für jede Lehrkraft ist nicht zustande gekommen und derzeit nicht in Aussicht.

Prozess "personengenaue Unterrichtsevaluation" B5

Berufsbildende Schulen Lingen - Agrar und Soziales –

Kurze Beschreibung: IServ-Umfrage

Im Rahmen des Kernaufgabenmodells führt das Kollegium auf Basis von Umfragen mittels IServ Schülerbefragungen zur Unterrichtsqualität durch. Die Kolleginnen und Kollegen können dabei entweder auf einen vordefinierten Fragenkatalog zurückgreifen oder diesen um eigene Fragen ergänzen bzw. einen komplett eigenen Fragenkatalog entwerfen.

Die Befragungen sind entweder im Rahmen des Unterrichts in PC-Räumen, mit schuleigenen iPads oder aber mit schülereigenen Smartphones innerhalb von ca. 10 – 15 Minuten durchzuführen.

Die Ergebnisse können von der durchführenden Lehrkraft unmittelbar nach der Befragung ausgewertet und grafisch dargestellt werden.

Bei Bedarf kann folglich auch mit den befragten Schülerinnen und Schülern eine Nachbesprechung der Ergebnisse erfolgen.

Bei der Erstellung des Fragebogens kann die jeweilige Lehrkraft, die eine Befragung durchführen möchte, den Personenkreis der Befragten festlegen und auch wer anschließend die Ergebnisse einsehen darf. Befragungen sind innerhalb des Schuljahres zu jeder Zeit (auch mehrfach) möglich. Die Beantwortung des Fragebogens kann zeitlich limitiert werden, eine doppelte Abgabe von Antworten ist nicht möglich.

Konzept zur kollegialen U-Hospitation B5

Berufsbildende Schulen für den Landkreis Wittmund

Vorbereitung

Auswahl des Hospitationspartners

Zeitpunkt der Hospitation festlegen

Ziele gemeinsam festlegen: Beobachtung von

- a) Methoden
- b) Lehrer- und Schülerverhalten
- c) Medieneinsatz
- d) fachlichen Inhalten

AUSWAHL treffen

- **Zeitpunkt und Art der Reflexion festlegen:**
 - Feedback mündlich/ schriftl.
 - Raum
 - Termin/ zeitlicher Umfang

Hospitation im Unterricht

- Die Klasse kurz darauf vorbereiten
- geeigneten Sitzplatz vorbereiten, der eine gute Beobachtung ermöglicht
- die Kollegin/den Kollegen zu Beginn der Stunde in der Klasse begrüßen
- Beobachtung/Vorführung der Unterrichtsstunde

Reflexion/Nachbereitung

Mit...

- Wertschätzung
- Empathie
- Sachlichkeit
- Stellungnahme der Lehrkraft
- Herausstellen der positiven Aspekte des Unterrichts durch die hospitierenden Personen
- Gespräch über Verbesserungsmöglichkeiten (Schwerpunkte festlegen)
- Abschluss: kurzes Resümee

Folgende Eckpunkte wurden zur Einführung der Kollegialen Hospitation vereinbart:

- Pro Schuljahr eine Hospitation je Lehrkraft mit individueller Planung (z. B. Freistunde)
- Strukturierter Ablauf der Hospitation (siehe Vorschlag zum Ablauf)
- Dokumentation der Hospitation (Partner, Zeitpunkt, Klasse u. Thema)
- kein Protokoll der Hospitationsbewertung (Vertraulichkeit!)

Betriebsbefragungskonzept E1

Conerus-Schule Norden

Die in den vergangenen Jahren durchgeführte Befragung erbrachte auf Grund sehr geringer Rücklaufquoten keine repräsentativen und damit verwertbaren Ergebnisse.

Die Teams der Berufsfelder veranstalten regelmäßig runde Tische, in denen mit den dualen Partnern der direkte Austausch gepflegt wird.

Der Fokus dieser Veranstaltung liegt in der Vorstellung von Lerninhalten und Konzepten. Die runden Tische genießen eine gute Akzeptanz, weil wir den Rahmen über rein schulische Belange hinaus erweitert haben: Zusätzlich werden externe Referenten für gemeinsame Vorträge, Podiumsdiskussionen oder Fortbildungen eingeladen.

Maßnahmen zur Förderung der Lehr- Lernqualität: NFTE Network for teaching Entrepreneurship Curricula für die BFS Wirtschaft

Berufsbildende Schulen des Landkreises Osnabrück in Melle

Das NFTE-Programm ermöglicht komplexe ökonomische Zusammenhänge zu verstehen und erstmalig über die Option einer Unternehmensgründung nachzudenken.

SuS entwickeln eine Geschäftsidee, stellen einen Businessplan auf und können ihre Ideen auf NFTE-Events präsentieren.

Dateistruktur nach dem KAM-BBS R3

Ludwig-Erhard-Schule, Salzgitter

Die Dateistruktur auf dem Laufwerk ist nach den QB und den Kernaufgaben strukturiert.

Prozess zu den Lernstandsgesprächen B7

Walter-Gropius-Schule, Hildesheim

SuS haben die Möglichkeit ihr eigenes Handeln zu reflektieren

Rückmeldung auf ihre schulischen Leistungen

Einschätzung anhand eines Bogens, Benennung von Stärken und Schwächen

Einschätzung der Lehrkraft anhand der zweiten Seite des Bogens

Lernstandsgespräche finden vor den Herbstferien und den Zeugnisferien statt

Prozess zur Unterrichtsorganisation B3

Berufsbildende Schulen Neustadt a. Rbge

Grundsätze der Unterrichtsverteilung und Stundenpläne

Die wichtigsten Rahmenbedingungen für Mitarbeiter, ihre Ziele realisieren zu können, sind in der Schule die Unterrichtsverteilung und der Stundenplan. Die folgenden Grundsätze der Stundenplangestaltung sind verbindlich!:

- Orientiert am Leitbild unserer Schule erfolgt der Unterrichtseinsatz der Lehrkräfte auf der Grundlage aller zur Verfügung stehenden Informationen (Lehrbefähigung, zusätzlich vorhandene Qualifikationen, besondere Eignungen und Neigungen, Engagement in Funktionen, Ergebnisse aus Mitarbeitergesprächen, Teambildungen, Lernortkooperationen etc.).
- Wünsche der Lehrkräfte einschließlich die der Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter (z. B. „Wunschzettel“) sind bei der Stundenplangestaltung möglichst zu berücksichtigen.
- Die Mehr- oder Minderarbeit ist bei der Planungen des Unterrichtseinsatzes auf der Grundlage der einschlägigen Rechts- und Verwaltungsvorschriften zu berücksichtigen.
- Der berufsfeldübergreifende Unterrichtseinsatz der Lehrkräfte ist integraler Bestandteil der Stundenplanung.